

Der
Grosse Kurfürst

von
BRANDENBURG
im
Elsass

1674—1675.

EIN GESCHICHTSBILD AUS DER ZEIT,
als
das Elsass französisch
werden musste.

Mit einer Karte zum Gefecht bei Türkheim.

Von
Dr. Heinrich Rocholl,
Königl. Divisionspfarrer der 81. Division.

STRASSBURG.
Karl J. Trübner.
—
1877.

Seiner Excellenz

dem

General der Infanterie und Kommandirenden General
des XV. Armeecorps

in

Elsass-Lothringen

HERRN VON FRANSECKY,

Ritter des schwarzen Adlerordens

u. s. w.

V o r w o r t.

Nachdem das deutsche Heer durch seine siegreichen Waffen Elsass-Lothringen wiedererobert hat, gibt es keine bessere Beweisführung für die Rechtmässigkeit der Besitzergreifung, als dass man die Blätter der Geschichte dieses von uns Deutschen lange vermissten, aber nie vergessenen Stammes reden lässt. Denn die Frage, welches nationale Blut in den Adern der Bewohner eines Landes fliesst, kann nicht entschieden werden durch die Klage eines für den Augenblick getrübten Volksgemüthes, nicht durch eine dem Wechsel der Zeit unterworfenene, politische Stimmung des Einzelnen oder ganzer Parteien, auch nicht durch die Losung einer besiegten und zornentbrannten Nation, sondern das Recht der Beantwortung dieser Frage besitzt allein die mit ehernem Munde und mit unverrückbar wahren Lippen aus der Vergangenheit in die Jetztzeit erzählende Geschichte.

Was aber athmen die alten Urkunden des Elsässischen Landes anderes, als deutsche Gesinnung im Herzen, deutsches Wesen im Leben der Familie und des Volkes und deutschen Patriotismus für Kaiser und Reich? Was aus dem inneren Leben, aus dem Gemüthe des Elsässischen Mannes gedacht, geredet und gesungen wurde, das ist selbst bis in die französische Zeit aus deutschem Geiste entsprungen und mit deutschen Buchstaben abgefasst worden. Nur die eiserne Nothwendigkeit, schwere Schick-

sale und widrige, politische Combinationen haben die Bewohner des viel-umstrittenen Landes gezwungen, ihre deutsche Natur allmählich mit der wälschen zu befreunden und theilweise selbst zu vertauschen.

Die nachfolgenden Blätter werden darzulegen versuchen, wie es den Elsässern gegen ihr Fleisch und Blut ging, dass sie Franzosen werden mussten, als das deutsche Reich nicht mehr im Stande war, sie als seine Glieder zu schützen und dem Vaterlande zu bewahren. Vor Allem wird die historische Thatsache beleuchtet werden, dass vor zwei hundert Jahren das Elsässische Volk gegen einen Hohenzoller, den Ahnherrn unseres erhabenen Kaisers, den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg — in der Geschichte allgemein als der Grosse Kurfürst bekannt — in wehem Schmerz, ja in heftigem Groll die Anklage erhob, ihr urdeutsches Land in den Händen eines Ludwig XIV. belassen zu haben. Allerdings fällt der unter dem Brandenburgischen Kurfürsten unternommene, erste Versuch des deutschen Volkes, das Elsass wieder mit sich zu vereinigen, in die traurigste Periode der Ohnmacht unseres Vaterlandes; unser Auge kann sich nicht weiden an dem wonnigen Bilde einer mit glänzenden Resultaten belohnten Unternehmung.

Doch auf Grund einer vorurtheilslosen Geschichtsforschung wird die nachfolgende Arbeit den Beweis führen, dass die Altvorderen des Elsässer Stammes dem Hohenzollern-Fürsten Unrecht gethan haben, als sie ihn allein dafür verantwortlich machen wollten, dass sie dem französischen Gewaltherrscher anheimfielen. Die Person des grossen Brandenburgers, von dem Verfasser in den Vordergrund seiner Abhandlung gestellt, wird der unbegründeten

Anklagen und Beargwöhnungen entlastet werden. — Was einst die alten Elsässer vergeblich von einem Hohenzollern beanspruchten, hat in unseren Tagen der erste kaiserliche Hohenzoller ihren Nachkommen in glänzendster Weise auf dem Felde der Ehre erstritten. Wer will nun den wunderbaren Lauf und das gerechte Gericht der Weltgeschichte aufhalten oder rückgängig machen ?

Auf das Eingehendste ist in den folgenden Blättern das berühmte und folgenschwere Treffen des Kurfürsten Friedrich Wilhelm mit dem französischen Marschall Turenne bei Türkheim in der Nähe der alten freien Reichsstadt Colmar behandelt worden. Die detaillirte Darstellung dürfte zu den schon vorhandenen Schilderungen dieses Gefechtes von Seiten deutscher Forscher eine nothwendige Ergänzung, zu den Auffassungen französischer Geschichtsschreiber eine erwünschte Widerlegung in manchen Punkten darbieten. Obwohl die deutsche und französische Literatur, welche denselben Gegenstand besprechen, sehr umfassend ist, so fehlen doch den vorhandenen Schilderungen gewisse Züge, welche allein die ganze Aktion bei Türkheim klarstellen und die einzelnen Personen in ihrem Handeln charakterisiren können. Diese Züge waren nur durch eine genaue Localforschung und durch eine bis in's Einzelne gehende Terrainkenntniß zu gewinnen. Während seines mehrjährigen Aufenthaltes im Ober-Elsass fand der Verfasser Gelegenheit, die Archive der Städte und Dörfer, welche den Schauplatz der kriegerischen Ereignisse aus den Jahren 1674 und 1675 bilden, genau zu durchforschen. Aus diesen Schatzkammern bisher noch unbenutzter, handschriftlicher Dokumente war es ihm gestattet, wichtige Notizen zur Verwerthung für seine histo-

rische Untersuchung zu sammeln (vgl. Literatur-Angabe). Mündliche Traditionen über das Gefecht bei Türkheim und die dasselbe begleitenden Umstände sind äusserst gering, höchst unsicher und daher als fast erloschen zu betrachten.

Auf Grund der alten Landesurkunden konnte der Verfasser auch manchen Beitrag über die Gesinnung und Handlungsweise der Bewohner des Elsässischen Landes in damaliger Zeit geben.

Der überaus grossen Freundlichkeit meines treuen Freundes, des Kaiserlichen Bezirks-Archivars, Herr Dr. Pfannenschmid hat der Verfasser wiederholt zu danken, dass ihm der Eintritt in die Archive des Landes zur ungestörtesten Durchforschung vermittelt wurde.

Meinen übrigen verehrten Gönnern, welche mir in meinen mannigfachen Geschichtsstudien über des Elsass Land und Leute zu jeder Zeit ihre freundlichen Dienste geliehen haben, dem Herrn Advokaten Ign. Chauffour, dem Herrn Stadtarchivar X. Mossmann, und dem Herrn Stadtbibliothekar Stoffel zu Colmar beehre ich mich für Ihre gütige Gesinnung mir gegenüber herzlichst zu danken.

Dem Herrn Günther, Königl. Seconde-Lieutenant im 8. Württembergischen Infanterie-Regiment und Adjutant beim Landwehr-Bezirks-Commando Colmar, verfehle ich nicht, für die militair-wissenschaftliche Bearbeitung der Karte zum Gefecht von Türkheim ebenfalls meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Colmar, am Kaisersgeburtstagsfest im Jahre 1877.

Dr. Rocholl.

Literatur.

I. Quellen.

- 1) Bisher unbenutzte Notizen aus den Stadt-Archiven zu Strassburg, Colmar, Rufach und Egisheim, und dem Bezirks-Archiv zu Colmar. Die Archive zu Pfaffenheim, Geberschweiler, Hattstatt, Heilig-Kreuz, Wettolsheim, Winzenheim, Walbach und Zimmerbach ergaben kein neues Material.
- 2) Die in den Kirchenbüchern der Stadt Türkheim befindlichen Berichte aus den Jahren 1674 und 1675.
- 3) Das Rathsprotokollbuch der freien Reichsstadt Colmar, im Stadtarchive.
- 4) Das Missivprotokollbuch derselben Stadt.
- 5) Acta capitularia (Protokolle) des St. Martinsstiftes zu Colmar, im Bezirks-Archiv dieser Stadt.
- 6) Die gleichzeitigen Protokolle der Dreizehner, im Stadtarchiv zu Strassburg.
- 7) Memoire, was sich von An. 1672 bis 1700 Merkwürdiges in der Graf- und Herrschaft Horburg und Reichenweier zugetragen. Aus dem Bericht geht hervor, dass dieses Schriftstück von dem Württembergischen Kirchenschaffner zu Reichenweier, Namens Chemnitius, verfasst worden ist. Es ist im Besitze des Herrn Advocaten Ign. Chauffour zu Colmar.

II. Gedruckte Schriften.

- 1) Zwei Berichte über die Operationen der Verbündeten im Elsass am Ende des Jahres 1674, a) über die Aktion bei Marlenheim, b) über die Retirade von Colmar nach Strassburg; gedruckt im Militair-Wochenblatt, 1839, Nro 50 und 51, S. 204-207.
- 2) Des neulich-verkleideten, jetzo abermahl in der Welt verschickten Götter-Bothen Mercurii fortgesetzte Erzählung, gedruckt im 1674sten Jahr.— Fernere Continuation abgestatteter Relation des verkleideten Götter-Bothens Mercurii, darinnen enthalten was sich in denen Monathen, September, October, November u. s. w. am Ober-Rhein-Strom biss zu Ausgang des 1674 Jahres notables zugetragen, gedruckt zu Wahrburg, im Jahr 1675. — Ein Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, unter « Flugschriften 1674 u. 1675. »

- 3) Tagebuch Dieterich Sigismund's von Buch 1674-1683, herausgegeben durch von Kessel, Jena und Leipz. bei Costenoble, 1865.
 - 4) Rathgeber, Colmar und Ludwig XIV. (1648-1715), aus ungedruckten Chroniken gesammelt. Stuttg., bei Kröner, 1873.
 - 5) Reuss, Strassb. Chronik, von 1667-1710, Memorial des Ammeisters Reisseissen. Strassb., bei Schmidt, 1877.
 - 6) Sée, Ambros. Müller's Stamm- und Zeitbuch (1678-1705). Colm., bei Barth, 1873.
 - 7) Kleine Thanner-Chronik von einem P. Franciscaner, Mülh., Rissler, 1855.
 - 8) Annales oder Jahrs-Geschichten der Baarfüsereu zu Thann, durch P. F. Malachiam Thamser, Colm., bei Hoffmann, 1864.
 - 9) Han, Das Seel-zagende Elsass, Nürnberg, 1676.
 - 10) *Diarium Europæum*, XXII.
 - 11) *Theatrum Europæum*, XI.
 - 12) Petr. Valckenier, Das verwirrte Europa, Frankf. a. M., 1680, II. Theil, S. 452-456.
 - 13) Hunkler, Geschichte der Stadt Colmar. Colm., Reiffinger, 1838.
 - 14) Peter, Der Krieg des Gross. Kurfürst. geg. Frankreich 1672-1675. Halle, Waisenhaus, 1870.
 - 15) Droysen, Gesch. der preuss. Politik, III. Theil, 3. Abtheil., der Staat des gross. Kurfürst. Leipz., Veit u. Comp., 1865.
 - 16) (*Deschamps*) *Mémoires des deux dernières campagnes de Turenne*. Strasb., chez Doulssecker, 1734; auch abgedruckt in dem Ramsay'schen Werke, im dritten Bande; siehe Nro 20.
 - 17) *De la Fare*. *Mémoires du Marquis de la Fare*, in den *Nouvelles Collections des Mémoires pour servir à l'Histoire de France*, par MM. Michaud et Poujoulat. Paris, 1839, VIII, p. 278-279.
 - 18) *Hilaire*, *Mémoires de M. de S. H****. Amsterd. 1766.
 - 19) *Ramsay*, *Hist. du Vicomte de Turenne*, Paris, 1773, II.
 - 20) *Raguenet*, *Hist. du Vicomte de Turenne*, Amsterdam, 1773.
 - 21) *Grimoard*. *Collection des lettres et mémoires de Turenne*. Tom. II. Paris, chez Nyon, 1782.
 - 22) *Beaurain*. *Hist. des quatre dernières campagnes de Turenne*. Paris, 1782.
 - 23) *Gérard*, *La Bataille de Turckheim*. Colmar, 1870.
 - 24) *Choppin*, *Campagne de Turenne en Alsace 1674-1675*. Paris, chez Dumaine, 1875.
 - 25) Katasterpläne der Sectionen Winzenheim und Wettolsheim in der Steuer-Direction zu Colmar.
-

Inhalts-Uebersicht.

	Seite.
Vorwort.	
I. Ludwig XIV., König von Frankreich und Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg.	
Das Zeitalter Ludwigs XIV. — Das verwirrte Europa — Deutschlands Schwäche — Das Verhältniss des grossen Kurfürsten zu Frankreich — Die Jahre 1665—1675 — Friede zu Vossem 1673 — Schlacht bei Enzheim 1674 — Friedrich Wilhelm gegen Frankreich 1674 — Sein Empfang in Strassburg — Action bei Marlenheim gegen Turenne—Winterquartiere der Deutschen im Ober-Elsass.	1—21
II. Die alte , freie deutsche Reichsstadt Colmar in französischen Händen.	
Der deutsche Patriotismus Colmar's seit der Zeit des dreissig-jährigen Krieges — Das Schicksal der Stadt unter der Rache Ludwigs XIV. — Das Elend, in welchem Kurfürst Friedrich Wilhelm die Stadt antraf	22—32
III. Das Winterquartier des Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Reichsstadt Colmar.	
Stimmung des Elsässischen Volkes — Die Noth des Landes — Der Brandenburgische General-Quartiermeister von Berlepsch in Colmar — Die Katholiken der Stadt und der protestantische Kurfürst — Abmarsch der Verbündeten in die Winterquartiere — Das Hoftager des Kurfürsten in Colmar — Die Brandenburgischen Cantonnements. . .	33—44

	Seite.
IV. Das Treffen bei Türkheim.	
Turenne's Zug nach Belfort — Niederlage der Kaiserlichen bei Mülhausen — Friedrich Wilhelm und der Kaiserliche General Herzog von Bournonville — Aufstellung der deutschen Armee bei Colmar — Turenne's Zug auf Türk- heim — Kampf bei Türkheim.	45—84
V. Der Rückzug aus dem Elsass.	
Gründe des Rückzugs — Friedrich Wilhelm und Bournonville — Aufbruch der Deutschen von Colmar — Turenne und die Franzosen nach dem Abzuge der Deutschen — Türk- heim und Fehrbellin — Der erste und letzte deutsche Ver- such, das Elsass wiederzugewinnen — Schlussgedanken .	85—98

